

Freundeskreis Umoja - Friends of Umoja e.V.



Newsletter

03 / 2017

vom 05.08.2017

Inhalt:

**P+7 Projekt für
Klassenpatenschaften**

Morani gegen FGM

**UMA – Die Grundschule
erfreut sich großer
Beliebtheit**

**Neues Curriculum für
die Umoja Muehlbauer
Academy**

**Besuch des
Frauendorfes Umjoa**

**Stromanschluss für
Umoja**

**Trommelnder
Abschluss der Afrika-
Projekttag 2017 in
Neuenhausen**

**Zu dumm zum Schafe
hüten – Wozu Bildung
führen kann**

P+7-Projekt für Klassenpatenschaften - Start mit 19 Patenschaften für den Jahrgang 2017

Das P+7-Projekt verknüpft die gezielte Förderung von Mädchen aus mittellosen Familien gegen den Verzicht der Eltern auf Genitalverstümmelung der Mädchen durch einen schriftlichen Vertrag. Dies ist revolutionär und wird nach unserem Kenntnisstand erstmalig durch unseren Verein in dieser Art durchgeführt.

Das Kernstück des P+7-Projektes ist der Kampf gegen Genitalverstümmelung, die laut kenianischer Gesetzgebung verboten ist, aber immer noch praktiziert wird.

Der kostenfreie Schulbesuch, ermöglicht durch langfristige Patenschaften, sieht darüber hinaus auch die Förderung von Jungen vor, um die Gender-Balance an der Schule sicherstellen. Nur wenn Jungen und Mädchen gleiche Werte vermittelt bekommen, ist ein kultureller Wandel möglich.

So möchten wir in den kommenden Jahren für die Erstklässler eines Jahrganges jeweils bis zu 40 Klassenpatenschaften einrichten, wovon 20 vorrangig für Mädchen vorgesehen sind.

Der Start des Programmes erfolgte Ende letzten Jahres und wir konnten für den Einschulungsjahrgang 2017 bereits 19 Klassenpatenschaften für Mädchen vermitteln. Den Patinnen und Paten sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt für ihre Bereitschaft, diese Kinder während der gesamten Grundschulzeit zu fördern.



Alle Mädchen haben sich gut an der Schule eingelebt und lernen nach Aussagen der Schulleitung mit großer Begeisterung.

Überraschend war der Start des Programmes insofern, als 26 Eltern/Familien bei der Schule versuchten, ihre Mädchen für das Programm anzumelden und sich auch vertraglich zu verpflichten. Das war bei den sehr traditionell verhafteten Samburu – bei denen die Beschneidung noch sehr weit verbreitet ist - nicht so ohne weiteres zu erwarten. Leider konnten 7 Mädchen nicht in das Programm aufgenommen werden, was verständlicherweise zu Enttäuschungen führte.

Hier zeigt sich aber, dass der Jahrzehnte lange Kampf gegen Genitalverstümmelung durch Rebecca Lolosoli und die Frauen der Umoja Uaso Women Group nun endlich Früchte trägt. Dass so viele Eltern bereit sind, die Mädchen nicht mehr beschneiden zu lassen, ist als wahrer Durchbruch zu werten.



**Die Kinder erhalten 2 x täglich Essen;
hier ist es Porridge.**

Für den Einschulungsjahrgang 2018 mit Schulbeginn im Januar 2018 suchen wir nun Patinnen und Paten, die bereit sind, im Rahmen einer Klassenpatenschaft möglichst 40 Kindern (Jungen und Mädchen) aus mittellosen Familien den Besuch der Grundschule in Umoja zu ermöglichen.

Wenn Sie sich durch dieses Projekt angesprochen fühlen und uns im Kampf gegen Genitalverstümmelung unterstützen möchten, bitten wir, mit uns Kontakt aufzunehmen. Gerne auch telefonisch, damit wir die Besonderheiten dieses Projektes persönlich mit Ihnen besprechen können. Telefon 02181-7046203 – Ansprechpartnerin Ise Stockums.

Morani gegen FGM -

Junge Samburu-Krieger aus Kenia kämpfen gegen Genitalverstümmelung

Nach 25 Jahren unermüdlichem Kampf gegen Genitalverstümmelung durch Rebecca Lolosoli und die Umoja-Frauen scheint sich tatsächlich langsam aber sicher ein kultureller Wandel bei den Samburu zu vollziehen. Die im Frauendorf Umoja aufgewachsenen jungen Krieger kämpfen nun mit ihren Altersgenossen aus Archer's Post und Umgebung gemeinsam mit den Frauen gegen diese archaische Tradition, die so tief in der Samburu-Kultur verwurzelt ist. Nun scheint endlich ein Umdenken zu erfolgen, das hoffentlich unumkehrbar ist.



Dazu möchten wir auf folgenden lesenswerten Bericht verweisen:

https://www.globalcitizen.org/de/content/meet-the-warriors-fighting-fgm-in-kenya/?utm_source=email&utm_medium=social&utm_campaign=share

Beim Lesen kamen uns einige Gesichter auf den Fotos bekannt vor und deshalb haben wir bei Tom Lolosoli nachgefragt, ob das ein Bericht über die jungen Morani aus Umoja ist, was er wie folgt bestätigt hat:

"Yes Ise. I have seen 3 Umoja Women in the picture. Everyone in the picture is from our home area in Archer's Post. Yes Rebecca is the Pioneer here and the cause has flourished making sense to many including the warriors."

Obwohl sie in diesem Bericht nicht genannt wird, trägt Rebeccas Kampf gegen Genitalverstümmelung endlich Früchte! Es ist wieder ein Sieg für Rebecca Lolosoli, deren visionäres Denken und unbeirrbares Handeln trotz aller Widerstände nun endlich zum Erfolg führt. Wir sind stolz, diese charismatische Frau bei der Realisierung ihrer Lebenssträume unterstützen zu können. Sie verdient höchsten Respekt und Anerkennung weil sie unermüdlich zum Wohle der Menschen in Kenia und speziell der Samburu arbeitet.

Umoja Muehlbauer Academy – Die Grundschule in Umoja erfreut sich großer Beliebtheit

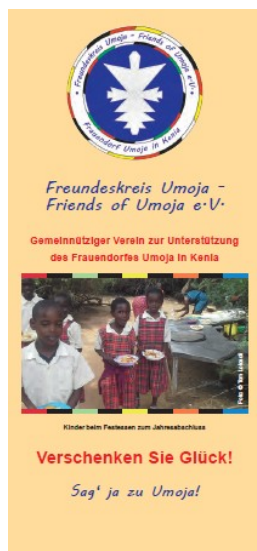
Die Grundschule des Frauendorfes Umoja hat sich seit ihrer Öffnung im Jahr 2014 einen ausgezeichneten Ruf erworben und immer mehr Eltern versuchen, ihre Kinder dort anzumelden. Aktuell (Juni 2017) besuchen 185 Kinder die Schule und die Verteilung ist wie folgt:

Klas- se	Jun- gen	Mäd- chen	Ge- samt	Genderver- teilung in %
1	21	38	59	35,6 zu 64,4
2	9	10	19	47,4 zu 52,6
3	17	15	32	53,1 zu 46,9
4	12	6	18	66,7 zu 33,3
5	8	7	15	53,3 zu 46,7
6	7	11	18	38,9 zu 61,1
7	4	4	8	50,0 zu 50,0
8	9	7	16	56,3 zu 43,7
Ge- samt:	87	98	185	47,0 zu 53,0

Da es sich um eine private Grundschule handelt, müssen die Eltern Schulgeld zahlen oder Sponsoren müssen den Kindern den Schulbesuch finanzieren.

Derzeit wird der Schulbesuch für 97 Kinder durch folgende Sponsoren ermöglicht:

- Freundeskreis Umoja – P+7-Projekt 19
- Mühlbauer Stiftung 18
- Leisser Hill 13
- Lise Solvel 4
- Rebecca Lolosoli und UUWG 43



Ein weiterer Finanzbedarf ergibt sich für die Schulmahlzeiten der Kinder.

Pro Kind und Woche werden 5 € benötigt = 925 €. Bei 37 Schulwochen pro Kalenderjahr ergibt das 34.225 EURO.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals auf unsere Spendenkampagne für Schulmahlzeiten hinweisen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern und freuen uns über jeden Cent, den wir weiterhin dafür erhalten.

Verschenken Sie Glück!

Neues Curriculum für Umoja-Muehlbauer-Academy – Teilnahme am staatlichen Pilot-Projekt

Von Tom Lolosoli, Sekretär der Umoja Muehlbauer Academy, erhielten wir folgende Information:

„Ich möchte Sie darüber informieren, dass unsere Schule für ein nationales Pilot-Projekt ausgewählt wurde. Aus jedem kenianischen Distrikt wurden 2 Privatschulen bestimmt und die erst 2014 gegründete Umoja Muehlbauer Academy ist eine der beiden aus dem Samburu-Distrikt. In diesem Pilotprojekt soll ein neues Bildungssystem erprobt werden, das von Experten in Kenias Ministerium für Bildung vorgeschlagen wurde.

Es wirkt sich auf die Klassen 1 und 2 aus und infolgedessen wurden die KlassenlehrerInnen dieser Klassen zum zweiten Mal für eine Woche Ausbildung ins 350 km entfernte Nakuru eingeladen.

Außerdem wurden die Eltern beider Klassen von der Schulleitung eingeladen, um sich über das neue Curriculum zu informieren und die Zustimmung zu geben, dass ihre Kinder Pioniere des neuen Systems im Samburu-Distrikt und für ganz Kenia sein werden.



Foto: Tom Lolosoli

Elternversammlung

Das neue System verlängert die Grundschulzeit um 1 Jahr von bisher 8 auf 9 Jahre. Gleichzeitig reduziert sich die Schulzeit bei der weiterführenden Schule (Gymnasium) von bisher 4 auf 3 Jahre:

Grundschule

Klassen 1-3 = Grundschul-Junioren
Klassen 4-6 = Grundschul-Senioren
Klassen 6-9 = Gymnasiale Unterstufen

Gymnasium bzw. weiterführende Schule

Klassen 10-12 = Gymnasiale Oberstufen“

Für die Umoja Muehlbauer Akademie ist die Teilnahme an diesem nationalen Pilot-Projekt eine tolle Anerkennung durch die staatliche Schulbehörde, auf die man sehr stolz ist.

Besuch des Frauendorfes Umoja – Eine unbeschreiblich schöne Erfahrung.

Reisebericht von Ulrike Thönniges, 1. Stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführerin des Vereins Tatort - Straßen der Welt e.V. aus Köln

Meine kleine Afrika Rundreise Anfang dieses Jahr begann im Februar in Swasiland, führte mich weiter nach Südafrika an die Garden- und Weinroute und im März ins unbeschreiblich schöne Kenia. Flug mit Buschflieger von Nairobi zum Air Strip Buffalo, Abholung und Weiterfahrt mit Tom Lolosoli durch den wunderschönen Samburu-Nationalpark ins schon fast berühmte Umoja Frauendorf.



Ich erlebte eine überraschende und herzliche Begrüßung, Rebecca Lolosoli und die Frauen nehmen mich tanzend und singend in ihre Mitte. Sie tragen zum Erhalt ihres kulturellen Erbes immer die bunte traditionelle Kleidung und ihren tollen Perlen-schmuck. So fühle ich mich den Frauen von Anfang an nahe und erlebe 5 unvergessliche Tage im Gäste-Camp von Umoja.



Diese Power Frauen haben in den letzten Jahren ausgetrocknetes Land am Fluss in ein kleines Paradies verwandelt und ein freundliches Gäste-Camp mit angrenzender Camping-Möglichkeit und einen gemütlichen „Biergarten“ errichtet. Davon



und vom Verkauf ihres eigens produzierten Schmucks, den traditionellen Ketten und Arm-bändern, leben die Frauen. Eine bescheidene wirtschaftliche Basis, der ich meinen ganzen Respekt zolle.

Es leben im Dorf zurzeit 58 Frauen zum Teil mit ihren Kindern. Männer dürfen zu Besuch kommen, wenn sie sich an die Regeln halten. Das durchzusetzen ist nicht immer einfach. Rebecca erzählte mir, wie oft die Männer einfach in die Hütten eindringen und die Frauen beschimpfen.

Anfeindungen gegen das Dorf stehen immer noch auf der Tagesordnung. Es wird nur langsam besser, sagt Rebecca, weil das Dorf mittlerweile auch bei Touristen einen bedeutenden Bekanntheitsgrad erreicht hat. Außerdem beschützen die erwachsenen Söhne der Umoja-Frauen das Dorf vor solchen Übergriffen, sofern sie vor Ort sind.

14 Tage vor meiner Ankunft wurde den Frauen die Ziegenherde sowie die wenigen Rinder die sie besaßen, gestohlen. Das Auto von Rebeccas Sohn Sammy wurde beschossen.



Das Dorf wird zurzeit nachts nicht durch einen Wachmann oder Sicherheitsdienst geschützt. Solche Überfälle kommen vor, wenn durch Dürre und Wassermangel um die knappen Ressourcen Streit ausbricht, von dem dann auch das Frauendorf, genauso wie andere Dörfer, betroffen ist. Es sind in dem Fall also keine gezielten Angriffe, die ausschließlich auf das Frauendorf abzielen.

Ich durfte eine der Hütten besichtigen, bekam erklärt, wie sie gebaut und mit Kuhdung ausgebessert werden. Problem aktuell: Keine Kühe, kein Kuhdung zum Ausbessern ...

Ich hatte viel über die Traditionen der Samburu gelesen, über Rebecca und natürlich auch Rebecas Buch „Mama Mutig“. Nun durfte ich diese großartige Frau und ihre Mitstreiterinnen fünf Tage hautnah „erleben“.

Unsere vielen Gespräche fanden auf der offenen Veranda des Camps statt. **Mein Besuch hatte natürlich einen Anlass: Die bauliche Erweiterung der dorfeigenen „Umoja Muehlbauer Primary School“, um weitere 4 Klassenräume.** 2014 wurde die Grundschule eröffnet. Spender aus Deutschland finanzierten die ersten Gebäude der Schule. Um für alle acht Jahrgänge Klassenräume zur Verfügung zu stellen, ist eine Erweiterung der Schule dringend notwendig. **Der Ausbau der Schule soll 2018 im Rahmen der Kooperation Freundeskreis Umoja und Tatort-Verein durchgeführt werden.**

Tom Lolosoli besuchte mit mir die Schule, die auf Umoja Grund und Boden steht. Die Schule besteht derzeit aus einem Gebäude mit 4 Klassenräumen und weiteren provisorischen Räumen für die Unterbringung weiterer Klassen und des Lehrerzimmers. Gemeinsam mit dem Schulleiter zeigten sie mir das Grundstück für den weiteren Klassenbau. Das rege und fröhliche Schultreiben, Mädchen und Jungen in ihren Schuluniformen, die Gesänge und Fröhlichkeit haben mir richtig Freude gemacht. Die achte Klasse steckte in Abschlussprüfungen, die jüngsten aus der Vorschule / Kindergarten wuselten während ihrer Pause um ihre junge und ebenso fröhliche Lehrerin.



Tom erklärte, dass staatliche Grundschulen die Kinder nach alt hergebrachten Regeln erziehen, was nicht im Sinne der Frauengruppe ist. Denn die

Kinder sollen auch lernen, dass Frauen und Mädchen gleichberechtigt sind. **Neben den vorgegebenen Unterrichtsfächern stehen deshalb auch Menschenrechte und Gleichberechtigung auf dem Stundenplan. Nach meiner Auffassung ist das für den vergessenen Norden Kenias revolutionär.**

Neben dem Thema Bildung steht auch das Thema Wasser im Vordergrund. Zugang zu sauberem Trinkwasser in dieser Region: Fehlanzeige. Schmutzwasser aus dem fast ausgetrockneten Flussbett dient als Trinkwasser. Der allabendliche stolze Gang der Frauen am Camp vorbei zum Fluss ist anmutend schön zu beobachten, aber, natürlich ein Dilemma für die Frauen und ihre Kinder.



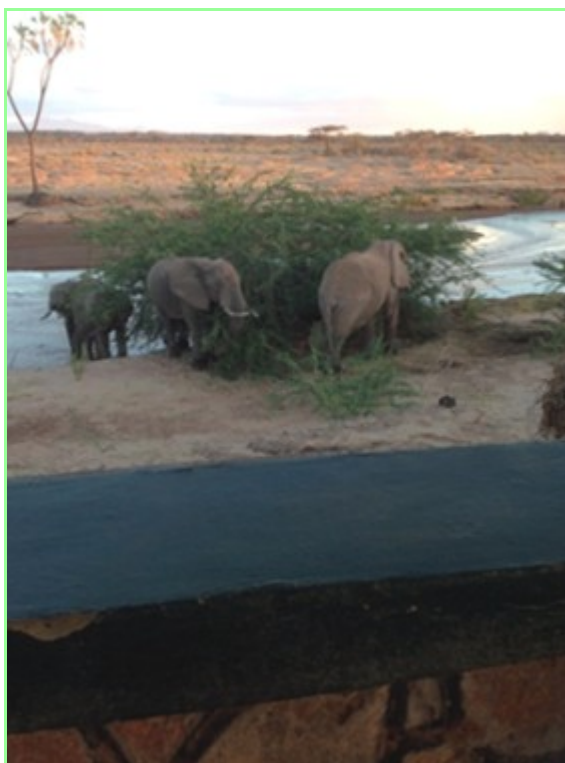
Die gute Nachricht: Nach meiner Abreise konnte dank einer Projektfinanzierung ein 136 m tiefer Brunnen gebohrt werden – und nun sprudelt es reinstes und feinstes Trinkwasser!

Es gab in diesen Tagen noch viele Begegnungen und Begebenheiten. Eine schöne war unter anderem mein Shopping mit Rebecca für die Dorfgemeinschaft: Kiloweise Maismehl, Zucker, Bohnen, Tee und fünf Ziegen. Als Grundstock für eine neue Herde. Das hat sehr viel Spaß gemacht!



Ein dickes Danke geht an Tom Lolosoli. Er lud mich zu einer kleinen Safari durch den Samburu Nationalpark in der atemberaubenden schönen Abenddämmerung ein. Resultat der kleinen Safari: Giraffen, Elefanten, Geparden, Löwen, Erdmännchen und viele, viele weitere Tiere. Rebecca beschreibt in ihrem Buch ihre Liebe zu dem Landstrich Samburu mit der Gebirgskette und dem Mount Kenia am Horizont... das muss man lieben, es ist dort unbeschreiblich schön!

An meinem letzten Abend bekam das Camp dann auch noch sehr seltenen Besuch. Eine Elefantenherde kehrte sozusagen zur abendlichen Tränke und Speisung friedlich im Camp ein. Ein unvergessliches Erlebnis!



Ein weiterer Dank geht an Mercy. Sie betreut und versorgt die Campgäste vorzüglich. Ein weiterer Dank geht an Molly, die den Campkiosk bedient.

Ein weiterer Dank geht an alle Frauen von Umoja, die herzlicher nicht sein könnten.

Mein letzter Dank geht an Rebecca. Diese Frau verdient den Dank Ihres ganzen kenianischen Volkes.

*Ulrike Thönniges
Köln, März 2017*

Stromanschluss für Umoja

Der Anschluss des Dorfes und der Schule an das Netz des örtlichen Stromversorgers Kenya Power & Lighting Company (KPLC) wurde durch eine Spende von "action five" aus Bonn ermöglicht. **Wir bedanken uns hiermit nochmals herzlich bei „action five“ für die erneute Unterstützung bei einem Umoja-Projekt.**

Durch die vielen realisierten Projekte wie z.B. Gemüseanbau oder Brunnenanlage wurde der Stromanschluss nun erforderlich und wird wie folgt genutzt:

- Sicherheitsbeleuchtung von Schule, Kindergarten, Dorf und Gewächshaus.
- Abendunterricht z.B. für Examensvorbereitung (8. Klasse) und Erwachsene
- Betrieb und Aufladen der gespendeten Laptops für Lehrkräfte
- Betrieb des Computers und des Druckers - Schulverwaltung
- Einrichtung eines Computer-Raumes für die Schulkinder



Dorfbeleuchtung

Folgende Verbesserungen werden durch die Elektrifizierung erreicht:

- Höhere Sicherheit gegen Diebstahl.
- Schutz vor wilden Tieren, z.B. Elefanten, die durch den Gemüseanbau angezogen werden!
- Nutzung der Schule auch während der Dunkelheit, z.B. Abendunterricht
- Digitaler Unterricht, damit die jungen Menschen den sinnvollen Umgang mit dieser Technologie erlernen können.



Tom zeigt Gästen den Computerraum der Schule



Die Computer wurden von Tom Lolosoli gespendet

Damit gehört die Umoja Muehlbauer Akademie zu den wenigen Grundschulen im Samburu-Distrikt, die überhaupt über Computer verfügen. Das erhöht das Ansehen der Schule weiter.

Trommelnder Abschluss - Projektstage zum Thema Afrika an der Grundschule in Grevenbroich-Neuenhausen

In Workshops konnten sich die Kinder an 3 Tagen mit dem afrikanischen Kontinent beschäftigen. Dabei wurden die Themen auch künstlerisch und musikalisch behandelt. Es war beeindruckend, mit welcher Begeisterung die Kinder bei der Sache waren und wunderschöne Arbeiten entstanden sind, wie z.B. Masken oder eine Oase, Sandbilder und vieles mehr.



Wir vom Freundeskreis Umoja stehen seit dem Schullauf für die Kinder der Grundschule im Frauendorf Umoja in Kenia (siehe Newsletter 2017-1) mit der Grundschule am Welchenberg in Kontakt und durften auch anlässlich der Projektstage am 30.06.2017 einen Bildervortrag über die Samburu, das Dorfleben, das Klima und insbesondere über die Tiere des Samburu-Nationalparks halten.



Die gezeigten Bilder wurden von vielen Ooohs und Aaahs begleitet und auch wieder sehr viele Fragen gestellt. Wir sind immer wieder überrascht, wie interessiert und wissbegierig die Kinder sind. Und nun warten die Kinder schon ganz gespannt auf den Besuch von Rebecca und Tom Lolosoli im September. Die beiden werden dann über die Schule und die Kinder in Umoja erzählen.

Der krönende Abschluss der dreitägigen „Projektstage Afrika“ war dann die Trommelvorführung aller Schulkinder unter der Leitung von Mario Argandona. Er machte mit den Kindern eine musikalische Weltreise mit Schwerpunkt Afrika!



Das war einfach grandios und sicher eine Erfahrung, die die Kinder nie vergessen werden.

Ein großes Kompliment geht an das Lehrerkollegium der Schule, die mit großem Engagement und hoher Kompetenz den Kindern auf so wunderbare Art Wissen vermitteln.
So macht Schule Spaß!

Danke, dass wir dabei sein konnten!

Zu dumm um Schafe zu hüten – oder wozu Bildung führen kann!

Der Samburu Turoop Losenge galt als Kind für zu dumm um Schafe zu hüten. Heute ist er Professor für Gartenbau an der Universität von Nairobi.

Lesen Sie den beeindruckenden Beitrag der Frankfurter Rundschau vom 26. Mai 2017.

<http://www.fr.de/panorama/von-der-weide-in-den-vorlesungssaal-a-1285443>

Dieser Bericht ist ein Spiegelbild unserer eigenen Erfahrungen in der interkulturellen Zusammenarbeit mit dem Frauendorf Umoja in Kenia. Auf der einen Seite steht die Jahrhunderte alte Lebensweise der sehr traditionsbewussten Samburu-Bevölkerung und auf der anderen Seite die Notwendigkeit der Anpassung an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts.

Eine permanente Gradwanderung zwischen der Wertschätzung für die erhaltenswerte Traditionen und dem Überlebenskampf dieses indigenen Stammes in einer sich radikal verändernden und durch den Klimawandel bedrohten Lebenswirklichkeit.

Aber dann gibt es auch sehr viele positive und hoffnungsvolle Entwicklungen, die durch einige Führungspersonlichkeiten aus den Reihen der Samburu für einen langsamen aber stetigen kulturellen Wandel sorgen.

Freundeskreis Umoja – Friends of Umoja e.V.

Röntgenstr. 14, 41515 Grevenbroich,
Deutschland

Kontakt: Ise Stockums

Tel.: +49 (0) 2181 7046203

Mail: info@fk-umoja.org

Homepage: www.fk-umoja.org

Registergericht:

Amtsgericht Mönchengladbach

Registernummer: VR 5134

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27a Umsatzsteuergesetz (UStG):
114/5872/6859

Spendenkonto:

Sparkasse Neuss

BIC: WELADEDNXXX

IBAN: DE87 3055 0000 0093 4932 86

Zur Ausstellung einer Spendenbescheinigung
geben Sie bitte im Verwendungszweck auch
Ihre vollständige Adresse an.

Autoren- und Bildnachweis

1. **P+7-Projekt für Klassenpatenschaften**
Autorin: Ise Stockums
Fotos © Willi Dolder
2. **Morani gegen FGM**
Autorin: Ise Stockums
Foto © Tom Lolosoli
3. **Umoja Muehlbauer Academy erfreut sich ...**
Autorin: Waltraud Sarna
4. **Neues Curriculum für Umoja Muehlbauer Academy**
Autorin: Ise Stockums
Foto © Tom Lolosoli
5. **Besuch des Frauendorfes Umoja in Kenia**
Autorin: Ulrike Thönniges
Fotos © Ulrike Thönniges/Tom Lolosoli
6. **Stromanschluss für das Frauendorf Umoja**
Autorin: Ise Stockums
Fotos © Tom Lolosoli/Willi Dolder
7. **Trommelnder Abschluss**
Autorin: Waltraud Sarna
Fotos © Grundschule am Welchenberg/
Tierfotos: Willi Dolder
8. **Zu dumm um Schafe zu hüten – oder ...**
Autorin: Ise Stockums